

Kinderpost

zum 3. Sonntag der Osterzeit



Heute laden wir Euch zumindest in Gedanken zu einem Ausflug ein. Unser Ziel: ein See! Wann wart Ihr zum letzten Mal am Meer, an einem See oder an einem Fluss? Den Bewegungen des Wassers mit den Augen folgen, den Wind im Gesicht spüren, mit den Füßen im Wasser sein – herrlich, oder?!?!

Wir machen also heute einen Ausflug an den See Genezareth. Diesen Ort suchen Jesus und seine Freunde immer wieder auf. Heute hören wir davon, dass Jesus nach seiner Auferstehung dort mit seinen Freunden zusammenkommt. Dabei spielen die vielen Fische, die Ihr hier auf dem Bild sehen könnt, eine wichtige Rolle. Also, nun bereiten wir uns innerlich und äußerlich vor, halten vielleicht einen kleinen Moment Stille und beginnen dann mit unserem Sonntagsgottesdienst.



Anfangen und Beginnen

Wir machen ein Kreuzzeichen und sprechen gemeinsam:



Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Wir singen das Lied:

»Das ist der Tag, den Gott gemacht«

Das ist der Tag, den
Gott gemacht



Mit der rechten
Hand einen großen
Kreisbogen machen

Der Freud in alle
Welt gebracht



Arme nach links
und rechts zu
den Nachbarn
ausstrecken und sich
anlächeln

Es freu sich, was sich
freuen kann



In die Hände
klatschen



zu finden auf Youtube:

<https://youtu.be/ZsD-GSfBszU>

nächste
Seite



Denn Wunder hat
der Herr getan



Hände nach oben
führen und drehen
oder hin und her
wiegen

Wir beten gemeinsam ...



Gott und Vater aller Menschen.

Du willst, dass wir in Deinem Namen

Frieden bringen, wo Streit ist;

Glauben wecken, wo Menschen nicht glauben können;

Hoffnung schenken, wo Menschen verzweifelt sind.

Wir möchten von Deiner Liebe zu den Menschen sprechen.
Hilf uns dabei.

Darum bitten wir Dich durch Christus unsern Bruder und Herrn.
Amen.

Vor dem Bibeltext



Gleich lest und hört Ihr einen Text aus der Bibel,
aus dem Neuen Testament, dem Evangelium.

Bevor der Text gelesen wird machen wir drei kleine Kreuze:
eins auf die Stirn, eins auf den Mund und eins auf unser Herz.

Wir wollen verstehen, was in der Bibel über Gott erzählt wird.
Wir wollen mit anderen Menschen darüber sprechen.
Wir wollen im Herzen bewahren, was wir hören.

Der Bibeltext



Diese Ostererzählung hat auch an diesem Sonntag der Evangelist
Johannes aufgeschrieben. Es geht an den See Genesareth.

Mitarbeiterinnen der katholischen Kita Sonnenblume in Hamburg
Rahlstedt haben das Evangelium für Euch ins Bild gebracht und
lesen es Euch vor.

Dafür müsst Ihr diesem Link folgen:

<https://youtu.be/za8gi6gF8aA>

Und wenn Ihr die Geschichte (Joh 21,1-14) selbst lesen wollt,
dann ist hier eine Übersetzung für Euch aus der Neukirchener
Kinderbibel:

Die Jünger Jesu verließen Jerusalem und kehrten zurück an den
See Genesareth.

Was sollten sie nun tun? »Ich will wieder fischen gehen«, schlug
Petrus vor. »Dann gehen wir mit Dir« sagen die anderen Jünger.



nächste
Seite



Sie fuhren also gemeinsam auf den See hinaus.

Es brach die Nacht herein. Die Nacht ist die beste Zeit zum Fischen. So warfen die Jünger ihre Netze aus und warteten. Es geschah nichts. Sie warteten weiter. Aber kein Fisch schwamm ins Netz. Nicht mal ein kleiner, winziger Fisch. Nichts passierte. Stunde um Stunde verging und der Morgen brach an. Die Sonne begann über dem See aufzugehen. Die Jünger sahen einander an und beschlossen die Netze einzuholen. Es hatte ja doch keinen Zweck. Sie beschlossen, mit dem Boot zurück ans Land zu fahren.

Als sie nicht weit vom Land entfernt waren, sahen sie einen Mann am Ufer des Sees stehen. Es sah aus, als wenn er auf sie wartete.



»Ihr Freunde!« rief der Mann ihnen zu. »Habt Ihr nichts zu essen?

»Nein, nichts, gar nichts!« sagten sie traurig und zeigten auf die leeren Netze.

»Versucht es noch einmal!« rief der Fremde ihnen zu. »Aber diesmal werft das Netz auf der anderen Seite des Bootes aus. Es wird Euch gelingen!«

Die Jünger sahen sich und den Fremden verwundert an. Warum sollten sie das tun? Jeder weiß doch, dass die beste Zeit zum Fischen die Nacht ist. Am Tag wird es ohnehin nichts werden. Aber etwas in der Stimme und Ausstrahlung des Fremden überzeugte sie. Sie fuhren tatsächlich noch einmal auf den See hinaus und taten, was er ihnen gesagt hatte.

Sie warfen das Netz aus und warteten.

Doch plötzlich war Bewegung in dem Netz. Tatsächlich! Das Netz füllte sich. Es zuckte und zappelte. Es wimmelte nur so von Fischen!



Die Jünger konnten es gar nicht begreifen. Sie zogen an den Netzen. Die Netze waren so schwer, dass sie aufpassen mussten, dass das Netz nicht reißt.

Da begriffen sie auf einmal, wer dort am Ufer stand. »Es ist der Herr!« sagte Johannes leise zu Petrus.

Ja, jetzt sah es auch Petrus: Es ist wirklich Jesus, der Herr! Petrus warf seinen Mantel ab und sprang ins Wasser, um als erster Jünger bei Jesus zu sein. Die anderen folgten mit den vielen Fischen ans Ufer.

Jesus hatte unterdessen ein Feuer am Ufer des Sees entzündet und Brot geröstet. Die Fische brachten die Jünger dazu. Es war ein außergewöhnlich großer Fang. Es waren 153 Fische in dem Netz.

»Kommt!« sagte Jesus. »Setzt Euch zum Mahl.«

Die Jünger setzten sich zu Jesus um das Feuer. Jesus nahm das Brot und den Fisch und teilte es an alle aus.

Alle wussten: Jesus lebt!

Er ist auferstanden und mitten unter uns.

Wir singen ein Lied:



»Hallelu, Hallelu, Halleluja«

Wir singen alle Hallelu, Hallelu, Hallelu,
wir singen alle Hallelu, Halleluja

Wir klatschen alle Hallelu, Hallelu, Hallelu,
wir klatschen alle Hallelu, Halleluja

Wir stampfen alle ...

Wir flüstern alle ...

Wir rufen alle ...

Wir tanzen alle ...

Fürbitten

*Immer zwei von euch wechseln
sich beim Sprechen ab*



Wir kommen mit unseren Bitten zu Gott:

»Die Jünger Jesu verließen Jerusalem und kehrten zurück an den
See Genesareth.«

Gott, wir bitten Dich für alle Menschen, die wie die Jünger
versuchen, wieder in den Alltag zurück zu finden. Das ist in dieser
Zeit wirklich schwer. Zum Beispiel für alle, die eine eigene Firma
haben.

Gott, steh' ihnen bei. *Alle wiederholen: Gott, steh' ihnen bei.*

»Sie warteten weiter.«

Die Jünger haben in der Nacht lange auf dem See gewartet,
ob der Fischfang noch gelingen kann. Gott, wir bitten für alle,
die ungeduldig sind und nicht gut warten können. Warten, bis
die Spielplätze wieder offen sind, warten, bis man die Freunde
wiedersehen kann, warten auf das Testergebnis, warten auf ein
Päckchen, warten auf das wieder in die Arme nehmen dürfen.

Gott, steh' ihnen bei. *Alle: Gott, steh' ihnen bei.*

»Doch plötzlich war Bewegung in dem Netz. Tatsächlich! Das
Netz füllte sich. Es zuckte und zappelte. Es wimmelte nur so von
Fischen!«

Die Jünger können ihre Freude kaum fassen und begreifen.
Gott, in diesen Tagen der Corona-Zeit wurde uns auf so viel
unterschiedliche Weise überraschend Freude geschenkt. Lass und
dankbar sein für alles Gute und alle Freude, die wir in dieser Zeit
geschenkt bekommen.

Gott, steh' ihnen bei. *Alle: Gott, steh' ihnen bei.*

»Kommt!“ sagte Jesus. »Setzt Euch zum Mahl.«

Guter Gott, wir vermissen in dieser Zeit das Mittagessen in
der Kita, das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes und den
Empfang der Kommunion. Stärke unsere Gemeinschaft in dieser
besonderen Zeit!

Gott, steh' uns bei! *Alle: Gott steh' uns bei.*

Wir beten das Vaterunser

Alles, was wir persönlich auf dem Herzen haben, legen wir hinein in das Vaterunser und beten gemeinsam:



Die Gesten zum Vaterunser und zum Lied »Das ist der Tag« sind übernommen aus: »Bewegt singen und beten« vom Deutschen Liturgischen Institut, 2016

Heute beten wir mit diesen Gesten (oder so, wie Ihr sie vielleicht schon kennt):

Vater unser im Himmel



Gebetshaltung: vor der Brust gefaltete Hände

Geheiligt werde Dein Name



Verneigung

Dein Reich komme



Hände öffnen

Dein Wille geschehe



Aufrecht stehen

Wie im Himmel, so auf Erden



Hände nach oben heben, dann nach unten zeigen

Unser tägliches Brot gib uns heute



Hände wie eine Schale halten

Und vergib uns unsere Schuld



Hand zur Faust machen und an die Brust schlagen

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern



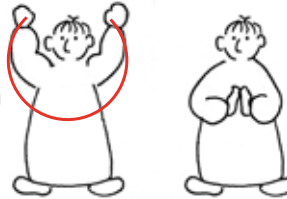
Hände und Arme zu den Nachbarn hin öffnen

Und führe uns nicht
in Versuchung



Die Handflächen
nach unten drehen

Sondern erlöse
uns von dem Bösen



Arme aus der
Körpermitte nach
oben führen und in
einem großen Kreis
zur Gebetshaltung

Denn Dein ist das
Reich



Arme öffnen

Und die Kraft



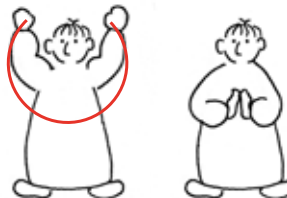
Hände etwas höher
heben

Und die Herrlichkeit



Hände ganz nach
oben heben

In Ewigkeit.
Amen



Die Hände von oben
in einem großen
Kreis wieder zurück
zur Gebetshaltung
führen

Wir singen das Lied:
»Vom Anfang bis zum Ende«



Vom Anfang bis zum Ende,
hält Gott seine Hände über mir und über Dir.

Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen:
»Glaube mir, ich bin bei Dir!«

Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!
Das gilt für: Immer und überall, immer und überall,
immer bin ich da!

*Mindestens dreimal singen oder noch öfter,
wenn Ihr Lust habt!*

zu finden auf Youtube:

<https://youtu.be/aKhJr1OQXVg>

Abschlussgebet

Gott segne und behüte uns.
Er begleite uns auf dem Weg, den jeder geht.
Er sei mit uns, wenn wir mutlos sind.
Er schenke uns Freunde, die mit uns gehen.
Und er schenke uns Vertrauen.
Amen

Segen

So segne und begleite uns der barmherzige und
uns in Liebe zugewandte Gott.
Der Vater der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Wir singen das Lied: »Du bist das Brot«



zu finden auf Youtube:

<https://youtu.be/1QuL2Ebh1zU>

Du bist das Brot, das den Hunger stillt,
Du bist der Wein, der die Krüge füllt,
Du bist das Leben, Du bist das Leben,
Du bist das Leben, Gott.

Du bist der Atem der Ewigkeit,
Du bist der Weg in die neue Zeit,
Du bist das Leben, Du bist das Leben,
Du bist das Leben, Gott.

Du bist das Kreuz, das die Welt erlöst,
Du bist der Halt, der uns Mut einflößt,
Du bist das Leben, Du bist das Leben,
Du bist das Leben, Gott.

Du bist das Wort, das uns Antwort gibt,
Du bist ein Gott, der uns Menschen liebt,
Du bist das Leben, Du bist das Leben,
Du bist das Leben, Gott.

Mit diesen Bildern aus dem Themengarten auf dem Friedhof in Neumünster verabschieden wir uns für heute von Euch.

Wir wünschen Euch eine gute neue Woche!

Claudia Wagner und Julia Weldemann

Gemeindereferentinnen der Pfarrei Seliger Johannes Prassek



Ideensammlung:



Abklatschen spielen

Alle Hände auf den Tisch. Ein Fänger, der mit seiner Hand über die anderen Hände kreist mit einem Satz wie: »Ich hab gefischt, ich hab gefischt, ich hab die ganze Nacht gefischt und keinen Fisch erwischt.«

Schafft er es bei »Erwischt« eine Hand abzuklatschen? Der Abgeklatschte wird zum Fischer!



»Montagsmaler« zur Erzählung (rund ums Fischefangen)

Netz, Fisch, Ufer, Boot, Jünger, Freunde, Gewand, Feuer, Morgen, Nacht, Liebe, Mahl halten ...



Fischli (die Knabberei in Fischform) fangen

Im Raum sind Fischlis versteckt. Wer bringt den größten Fang nach Hause?



Fischli-Wettlauf

Eine Wettlaufstrecke festlegen und mit einem Fischli auf einem Teelöffel die Strecke meistern (wie Eierlaufen)



Videofilm anschauen: Jesus erscheint seinen Jüngern:

<https://youtu.be/uP1Kfdv9FHE>

Der Fisch – ein wichtiges Taufsymbold

Aber warum gerade der Fisch? Zugrunde liegt die Erzählung vom wunderbaren Fischfang im Lukasevangelium, bei dem Jesus den Fischer Simon Petrus zu seinem Apostel beruft und ihm sagt, dass er ab jetzt Menschenfischer sein wird. »Der Fisch gehört neben Wasser und Taube zu den wichtigsten Symbolen der Taufe«, erklärt Heidi Rose, Theologin und Buchautorin. Bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten habe man die Aussage vom »Menschenfang« so gedeutet, dass getaufte Christen »Fischlein« seien, die sich an Jesus Christus orientieren und aus dieser Beziehung leben. Demnach sind Christen Menschen, die wie Fische im Wasser (der Taufe) schwimmen.

Eine Besonderheit des Wortes »Fisch« fördert diese Interpretation. Denn aus den Buchstaben der altgriechischen Übersetzung »ICHTHYS« (ΙΧΘΥΣ) lässt sich ein einfaches Glaubensbekenntnis ableiten:

I = (J) = Jesus | **X** = (Ch) = Christus | **Θ** = (Th) = Theos = Gottes |
Υ = (Y) = Hyios = Sohn | **Σ** = (S) = Soter = Erlöser

Das heißt so viel wie: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes und Erlöser der Welt.

»Der Fisch wird in vielen Kulturen und Religionen verehrt, insbesondere auch als Talisman. Da er im Wasser lebt, gilt er als Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit«, erklärt Rose. Auch im Christentum gehört der Fisch zu einem der ältesten Symbole und geht auf die ersten Jahrhunderte nach Christus zurück.



Auch auf dem Altar in der Kirche St. Maria-St. Vicelin, in Neumünster, findet sich das Wort ΙΧΘΥΣ ...

